

# Erschliessung des Salmenparks 2 sorgt für Diskussionen

Einsprecher fordern eine andere Lösung

Gegen die zweite Etappe der Überbauung Salmenpark in Rheinfelden gibt es Widerstand. Für Kritik sorgt die direkte Erschliessung über die Kantonsstrasse. Der Stadtrat wird auf die Einwendungen aber nicht eintreten.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Alois Deuber ist besorgt. Er stört sich daran, dass die geplante zweite Etappe der Überbauung Salmenpark direkt über die Kantonsstrasse erschlossen werden soll. Deuber wohnt im Augarten und nutzt den Fuss- und Radweg entlang der Baslerstrasse regelmässig, um mit dem Velo ins Städtchen zu fahren. Die vorgesehene Erschliessung des Salmenparks 2 direkt ab der Kantonsstrasse würde diesen Fuss- und Radweg queren. Das führt nach Ansicht von Deuber zu Behinderungen und gefährlichen Situationen. Aus seiner Sicht ist es zwingend, dass die geplante Tiefgarage für die neuen Wohnungen über den bestehenden Loki-Kreisel erschlossen wird. Dies sei so im Gestaltungsplan für dieses Areal vorgesehen. Deswegen hat er gegen das Baugesuch eine Einwendung eingereicht.

## «Radweg blockiert»

Auch die Sektion Aargau des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) äussert sich kritisch zu den Plänen. «Durch diese Zufahrt werden sowohl Fussgänger sowie Velofahrer signifikant behindert. Die Autofahrer werden bei der Einfahrt auf die stark befahrene Baslerstrasse auf dem Rad- und Fussweg warten und diesen blockieren»,



Die Erschliessung für die zweite Etappe des Salmenparks soll nicht über den bestehenden Loki-Kreisel, sondern direkt über der Kantonsstrasse erfolgen. Foto: Valentin Zumsteg

schreibt der VCS in einem Brief an den Stadtrat. Dieser Plan sei eine unverhältnismässige Massnahme, welche den Fuss- und Veloverkehr schlechter stelle und ihn auf diesem Abschnitt unattraktiv mache. «Es wäre nicht notwendig: Die Einfahrt könnte über den Kreisel abgewickelt werden», hält der VCS fest. Dies sei im Gestaltungsplan so eingetragen.

## «Erschliessung bereits rechtskräftig»

Hier widerspricht die Stadt: «Die Erschliessung des Areals über eine neue Zufahrt ab der Kantonsstrasse war bereits im Gestaltungsplan an gleicher Stelle so vorgesehen», erklärt Stadtschreiber Roger Erdin und legt den entsprechenden Gestaltungsplan vor.

Erdin weist in diesem Zusammenhang zudem daraufhin, dass die zwei-

te Etappe der Wohnüberbauung Salmenpark bereits im vergangenen Sommer bewilligt worden ist. «Die neue Grundeigentümerin beabsichtigt nun innerhalb der bewilligten Kubatur, Änderungen an den inneren Grundrissen vorzunehmen. Die Baukörper bleiben also unverändert», schildert Erdin. Die Zahl der Wohnungen steigt aber von bisher 96 auf neu 132. Es gibt also mehr, aber kleinere Wohneinheiten. Gleichzeitig sollen in den Innenhöfen Unterstände für Velos, Kinderwagen und Spielgeräte erstellt werden. «Diese Projektänderungen sind nun Gegenstand eines neuen Baubewilligungsverfahrens», so Erdin. Gegen dieses Baugesuch gingen während der öffentlichen Auflage drei Einwendungen ein, welche die Erschliessung der Wohnüberbauung ab der Kantonsstrasse kritisieren.

Doch aus Sicht der Stadt kommen die Einsprecher zu spät: «Die Erschliessung des Areals wurde im letzten Sommer mit dem ersten Baugesuch bewilligt. Sie ist rechtskräftig und nicht mehr Gegenstand des nun vorliegenden neuen Baugesuchs. Auf die diesbezüglichen Einwendungen wird der Stadtrat deshalb nicht mehr eintreten können», so Erdin. Dem Umstand, dass der Radweg künftig die Zufahrt quert, werde mit entsprechenden Signalisationen Rechnung getragen.

Östlich des Areals für den Salmenpark 2 besitzt die Einwohnergemeinde selber Land in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Mit der jetzt vorgesehenen Erschliessung sollen auch die Voraussetzungen geschaffen werden, dass eine allfällige spätere Nutzung dieser Parzelle ebenfalls über diese Zufahrt erfolgen kann.

# Bilder werden zu Plakaten

Ausstellung von Rita Rickenbacher im Hotel Schützen

Die Musik und die Malerei spielen im Leben von Rita Rickenbacher eine grosse Rolle. Seit 20 Jahren singt sie im Projektchor Rheinfelden mit, und seit 2003 gestaltet sie auch die Bilder für die Plakate des Chors. In einer Ausstellung im Hotel Schützen in Rheinfelden sind bis 18. März die Originalbilder der Künstlerin und die dazugehörigen Plakate zu sehen.



Rita Rickenbacher verbindet Musik und Malerei.

Foto: zVg

RHEINFELDEN. Die ambitionierte Chorsängerin und Malerin Rita Rickenbacher kann in ihren Bildern beides zusammenbringen: die Liebe zur Musik und die Leidenschaft für die Malerei. An ihrem früheren Wohnort Magden hat sie Malkurse in der Stallgalerie besucht und seit sie in Rheinfelden wohnt, nimmt sie regelmässig an Malstunden in der St. Johannisvorstadt in Basel teil. Um passende Motive zu den Chorprojekten zu finden, macht sich Rita Rickenbacher viele Gedanken. Die Bilder sollen einen Bezug zu den aufgeführten Werken haben und optisch etwas veranschaulichen, was auch in der Musik anklingt.

Lange Zeit hat Rickenbacher auch die Texte für die Programmhefte geschrieben und sich schon von daher ausführlich mit den Komponisten und Werken auseinandergesetzt. Das erste Bild, das sie für ein Chorplakat gemalt hat, war 2003 für die Aufführung der «Petite Messe Solennelle» von Rossini. Es zeigt einen heiter-verschmitzten Engel vom Basler Münster. Seither hat Rita Rickenbacher jedes Jahr ein Bild für die Plakate der grossen Chorkonzerte gemalt. Dabei stellt sie immer Bezüge zur geistlichen Chormusik her, bringt eine Stimmung zum Ausdruck, die in den Werken herrscht.

Oft sind es Landschaften oder Naturmotive, die Rita Rickenbacher inspirieren. So malte sie für das Oratorium «Elias» von Felix Mendelssohn-Bartholdy, das der Projektchor gemeinsam mit der Kantorei aus dem badischen Rheinfelden aufführte, eine Wüstenlandschaft als Verweis auf den Propheten, der in die Wüste flieht. Zu sehen ist ein Ausschnitt der Sahara mit kleinen grünen Stellen nach einem seltenen Regen.

Ein Konzert mit anderen Werken von Mendelssohn-Bartholdy illustrierte die Malerin mit einem stimmungsvollen Meeresbild, das wogende Wel-

len, Felsen und Brandung zeigt. Eine spanische Meereslandschaft, die Wärme, Licht und Bewegung ausstrahlt beim Blick auf das Wasser, den Himmel und die Erde, kam auch auf das Plakat für die Messe von Antonin Dvorák. Eine Landschaft, über der strahlend die Sonne aufgeht, bebilderte das Dvoráks Te Deum. Für das Oratorium «Die Schöpfung» von Joseph Haydn, in dem die Entstehung des Kosmos und der Welt dargestellt wird, malte Rita Rickenbacher als Symbol für die Sonne oder den Mond einen gelben Kreis, der helles Licht ausstrahlt.

Auf Reisen oder im näheren Umfeld findet Rita Rickenbacher immer wieder geeignete Motive wie etwa ein prächtiges Kirchenfenster aus dem Basler Münster. Die Chorsängerin und Malerin hat auch schon für das nächste Chorkonzert «Festliche Musik aus Venedig» Ende April das passende Bild fertig: eine venezianische Impression von der Rialto-Brücke. (mgt)

Die Begegnung mit der Künstlerin Rita Rickenbacher findet am Donnerstag, 25. Januar, 17.30 bis 19.30 Uhr, bei einem Apéro statt. Die Ausstellung «Bilder werden zu Plakaten» ist bis 18. März im Hotel Schützen in Rheinfelden zu besichtigen.

## Aussteller für Messe gesucht

RHEINFELDEN. Der Verein Schjkk (Schüler-, Jugend- und Kinderkultur) organisiert zum sechsten Mal die «Infomesse – Kinder und Jugendangebote in der Region». Dieser Anlass findet am Samstag, 24. März, im Rheinfelder Kurbrunnenareal statt. Die Messe soll dem Besucher Informationen und Überblick über die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Rheinfelden und Umgebung geben. Weitere Aussteller sind gesucht, die ihre Institutionen vorstellen wollen. Gemeinnützige Vereine und Institutionen können dieses Angebot gratis nutzen. Bei Fragen: Liliane Regitz, Tel. 061 831 72 63 oder info@schjkk.ch (mgt)



## SPITALRATGEBER

### Wenn es im Rücken sticht



Dr. med. Andreas Hauser, Facharzt für Radiologie FMH

Beinahe jeder von uns hatte bereits einmal Rückenschmerzen. Leider können diese manchmal andauern sowie in Arme oder Beine ausstrahlen. In diesen Fällen ist eine gesicherte Diagnosestellung durch einen Facharzt unerlässlich – falls nötig auch mit Hilfe von Röntgen oder anderen radiologischen Untersuchungstechniken. Dies kann etwa bei einem Bandscheibenvorfall oder bei Auftreten von Abnutzungserscheinungen (Arthrose) indiziert sein.

Als erste Massnahme helfen häufig Medikamente, um die Schmerzen zu lindern, sowie eine individuell festgelegte Physiotherapie. Denn das Wichtigste für einen gesunden Rücken ist eine starke Muskulatur. Leider kommt es hier häufig zu einem Teufelskreis: ein Training der Rückenmuskulatur ist bei starken Schmerzen kaum möglich, und kurzfristig werden die Symptome nur schlimmer. Wenn die Schmerzmittel nicht ausreichen oder nicht vertragen werden, kann eine bildgesteuerte Kortison-Spritze helfen. Dabei wird das Kortison direkt an die betroffenen Gelenke oder die Nervenwurzel gespritzt. Gesamthaft erzielt diese Massnahme bei den richtigen Krankheitsbildern gute Erfolge. Die Injektion erfolgt im Röntgen oder mit höherer Präzision in der Computertomographie. Dies lohnt sich bei Injektionen im Halsbereich und bei Bandscheibenvorfällen, bei denen eine 3D-Darstellung von Vorteil ist. Die Therapie wird von vielen Rheumatologen und Orthopäden angebot, in der Computertomographie allerdings nur von Radiologen eingesetzt. Zu beachten gilt allerdings: Kortison hilft lediglich gegen die Symptome. Es hilft, den Teufelskreis von Schmerz und daraus folgendem Bewegungsmangel zu durchbrechen, um eine Physiotherapie richtig und schmerzarm durchzuführen. Die jeweilige Dosis ist relativ hoch, hat jedoch den Vorteil, nur lokal zu wirken. Insbesondere besteht kein Risiko für eine Osteoporose oder Gewichtszunahme. Komplikationen treten zum Glück äusserst selten auf, müssen aber individuell abgewogen werden.

Der Autor ist Leitender Arzt am radiologischen Institut des GZF.